

## LITERARISCHE AVANTGARDE AUS DEM RUHRGEBIET

Druckfrisch im **as**soverlag:



### Jürgen Link **Bangemachen gilt nicht auf der Suche nach der Roten Ruhr-Armee**

**Eine Vorerinnerung**

Gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-938834-29-9

928 S., € 29,90

**März 2008**



[www.assoverlag.de](http://www.assoverlag.de)

**KEINE BANGE** vor einer neuen Romanstruktur. **ERNSTES SPIEL.**  
**Die Achtundsechziger im Ruhrgebiet: URSPRÜNGLICHE CHAOTEN.**

Kollektiver Lebensbericht. **PARTISANEN** des Normalismus.

**POLITISCHE ODER SUBJEKTIVE LITERATUR?**

Beides zugleich. Oder keines von beiden.

**ETWAS NEUES.**

Eine literarische Achterbahnfahrt.

**WER LIEST SOWAS?**

Neugierige. Germanisten. Sprachliebhaber.

Achtundsechziger. Ruhris. Sinnsucher. Nicht

Lernblockierte. Kulturelle. Revolutionäre.

Normalos.

„Bangemachen gilt nicht auf der Suche nach der Roten Ruhr-Armee“ ist ein ebenso dickleibiger wie mutiger und experimenteller Roman: eine Art kollektiver Lebensbericht einer Gruppe von Achtundsechzigern aus dem Ruhrgebiet.

Er spielt zwischen den 1960er Jahren und dem Beginn des 21. Jahrhunderts, entwirft aber in mehreren „Zukunftssimulationen“ die mögliche Entwicklung in fiktiven, simulierten Zukunftsereignissen, von denen einige (leider) bereits zur Realität gehören. Auf diese Weise entsteht eine intensive poetische Landschaft des Ruhrgebiets.

### **Leseprobe:**

*„Tatsächlich waren wir damals zeitweilig wirklich auch Fahrrad gefahren, als unsere alten Leukoplastbomber von einer Bande von Azubis zerschlitzt und zertrampelt worden waren, öfter aber S-Bahn: Wie wir eher langsam über die hohen Gleiskörper geglitten waren auf halber Höhe der Mietskasernen, auf deren schwarze Rückseiten mit den engen Balkonen und Wäscheleinen der Blick offen war, und wie wir danach unter uns in die Schrebergärten gekuckt hatten, war uns das vorgekommen wie in der Schwebebahn – ob auf dem Fahrrad oder in der S-Bahn oder dann wieder in den nächsten gebrauchten Autos und dazwischen eben auch im Ruhrgebiet per Tramp: wir waren durch diese Jahre mit ihren endlos neuen „Ecken“, die uns immer wieder gerade passend entgegenkamen und die wir unsererseits nicht verpassten, immer mit einem weiten Überblick über das Gelände wie von einem Plateau aus hindurchgefahren, und oft genug sogar, wenn ein Coup gegen den VTräger gelungen war und wir uns sagen konnten, wir hätten uns dabei nützlich gemacht (wie unsere Oma sich auszudrücken pflegte: du könntest dich mal nützlich machen im Garten), waren wir mit viel Übermut im Kopf weitergefahren: Wessen Ruhr? Unsere Ruhr!“*



**Jürgen Link** ist Professor für Literaturgeschichte und Diskurstheorie mit erfolgreichen einschlägigen Publikationen. Daneben begründete er die Zeitschrift »**kultuRRevolution**. **zeitschrift für angewandte diskurstheorie**«, deren Mitherausgeber er ist.

